

Klappentext

Jahrgang 1935, ist ein genauer Beobachter. Auch und gerade, wo anderen nichts auffällt, bemerkt er die Ungereimtheiten offizieller Verlautbarungen und hakt nach. Als Satiriker ist Kittner gefürchtet, weil er es meisterhaft versteht, mit verblüffend logischen Zirkelschlägen Zusammenhänge deutlich zu machen. Diese Fähigkeit beweist der nach nahezu einhelligem Presseurteil bissigste deutsche Kabarettist nun auch als Rechercheur und Autor seines Kriegstagebuches.

Kittner stellt sich kompromißlos parteilich gegen den Krieg, will aus seinem Herzen „keine Soldatengrube machen“. So sind die während des Kosovo-Krieges entstandenen, auszugsweise in der Zeitschrift „Ossietsky“ und den beiden Wochenzeitungen „Unsere Zeit“ (Essen) und „Volksstimme“ (Wien) veröffentlichten Aufzeichnungen objektiv und subjektiv zugleich.

Gedanken und Aktionen eines deutschen Linken in einem deutschen Krieg. Wenig bekannte Hintergründe und Informationen über den Balkan, über die Deutschen und die deutsche Balkanpolitik seit 1941, die neuen rot-grünen Kriegsherren, vor allem aber auch über die Medien Manipulationen einer hemmungslosen Kriegspropaganda: „Lügen, daß sich der Balkan biegt!“
Ein Buch gegen den Krieg.

Dietrich Kittner schrieb sein Kriegstagebuch vom 24. März bis Anfang August 1999. Auszüge daraus erschienen ab 10. April 1999 in sieben Fortsetzungen in den Zeitschriften OSSIETZKY, Unsere Zeit (UZ) und in der Wiener Volksstimme.

Manches hat Kittner gezielt für die erwähnten Zeitungen aufgeschrieben, anderes, zum Teil während seiner Tournen, meist undatiert auf Zetteln notiert und später eingefügt. Dadurch können sich geringe chronologische Unstimmigkeiten ergeben. Entscheidend erschien der Sach-Zusammenhang.

Die in den Abschnitt „Vorkrieg“ aufgenommenen Texte sind älteren Datums.